Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 5. Januar c. Nachmittag 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Zur Berathung kommen:

1. Etat der Wittwen- und Weisenanstalt für die städtischen Beamten;
2. Antrag auf Nachbewilligung beim Gymnasial-Etat;
3. Antrag auf definitive Anstellung eines Beamten;
4. Antrag auf Bewilligung eines Beitrages zum Körner-Denkmal;
5. Antrag auf Feststellung des Etats der Elementarschulen pro 1888/89;
6. Antrag auf Feststellung des Etats der Armenkasse pro 1888/89.
7. Sonstige Eingänge.

Steckbrief.

Gegen den Droschkenkutscher **Friedrich Wilhelm Max Pfitzmann** aus Halle, geboren daselbst am 25. Dezember 1861, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. D. 415|87.

Halle a. S., den 31. Dezember 1887.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Die Todtenliste des Jahres 1887.

Ehe wir dem Thun und Treiben der Lebenden im neuen Jahre unsere volle Aufmerksamkeit schenken, lassen wir die hervorragendsten Männer und Frauen noch einmal Revue passiren, die im Jahre 1887 zu leben aufgehört, aber durch Stellung und Thaten zu bedeutend gewesen sind, um gleich auch von der Welt vergessen zu werden.

Von den verstorbenen Fürstlichkeiten und Standespersonen haben nur Graf Adelman von Adelmansfelden durch eigenes Schaffen, Freifrau Gabriele v. Bülow (Tochter Wilhelm v. Humboldts und Frhr. von Gleichen-Nußwurm (Schiller) durch das Schaffen ihnen nahestehender Personen Ruf in weiten Kreisen genossen. Von den anderen im Jahre 1887 verstorbenen Fürstlichkeiten und Standespersonen seien genannt: Prinzessin Marie v. Württembeeg, Fürstin von Isenburg-Büdingen, Prinz Roman Czartoryski, Fürstin Menschikoff.

Die militärische Welt verlor: die Generale v. Alvensleben, Graf von Werder, Graf v. Kirchbach, den Vice-Admiral Jachman. Ferner starben die französischen Generale Pelissier, Leflô, Vice-Admiral Jauréguiberry und der bekannte polnische Insurgentenchef Langiewicz.

Von hohen Geistlichen beider Confessionen starben: Cardinalstaatssekretär Jacobini, Jesuitengeneral Beckx, die Cardinale Ferrieri Ravdi und Cattani, Bartolini und Cardinaldiacon Pellegrini, Bischof Andreas Raß von Straßburg, Bischof Monrad (Dänemark), Bischof Titcomb (England), Feldpropst Dr. Thielen, Pastor Grote, der Welfenführer, Superintendent Todt und der Begründer des Deutsch-Katholicismus Ronge.

Von berühmten Staatsmännern, Diplomaten, hohen Beamten sind im abgelaufenem Jahre gestorben: der italienische Ministerpräsident Depretis, der englische Staatssekretär Lord Iddesleigh, der bairische Staatsminister v. Fäustle, die württembergischen Minister v. Plessen und v. Hölder, die ehemaligen hannoverschen Minister von Malortie und Braun; der Wirkl. Geh. Rath Dr. Heimsoeth, Bürgermeister Dr. Kirchenpauer, der weimarische Generalintendant Frhr. von Loën, der englische Botschafter Lord Lyons, die amerikanischen Gesandten Washburne und Sargent, der chinesische Gesandte Li Fong Pao u. A. m.

Die deutsche parlamentarische Welt verlor u. A.: die Reichstags- bezw. Landtagsabgeordneten Dirichlet, Schmidt-Stettin, Schmidt-Sagan, Dr. Eberty, Kable, v. Aretin, Dr. Möller, Graf Arnim-Boitzenburg, Senatspräsidenten Bussо v. Bismarck u. A. m.

Der Gelehrtenwelt wurden entrissen: der berühmte Frauenarzt Prof. Schröder in Berlin, der berühmte Astronom Pater Cecchi, der bekannte Akademiker Caro in Paris, der berühmte Aesthetiker Vischer, der berühmte Chirurg v. Langenbeck, der Erfinder der Spektral-Analyse Kirchhoff, der Literarhistoriker Carl Goedicke, u. s. w.

Von bedeutenden Schriftstellern starben: Frau Henry Wood (London), Paul Feval (Paris), Frau Régnier (Paris), Ignaz Kraszewski, James Grant (London), Franz Lubojatzky, Eugenie John (Marlitt), und die Redakteure Brüggemann (Köln. Ztg.), Dannenberg (Hamb. Börsenhalle), Nordmann (Neue Fr. Presse), Müggenburg (Ostseeztg.), Leopold Freund, Zeitungsverleger in Breslau.

Von hervorragenden Künstlern: Prof. Friedrich Wilh. Wolff (Thierwolf) Berlin, die Sängerin Mila Röder, die berühmte Sängerin Jenny Lind, der bekannte Impressario Moritz Strakosch, der bekannte Theateragent Moritz Bloch.

Von berühmten Handelsherren, Großindustriellen und sonstigen bekannten Persönlichkeiten die im Jahre 1887 gestorben sind, nennen wir: Sir Josef Whitworth, der bekannte Waffenfabrikant, Johann Hoff, der bekannte Malzextraktfabrikant, Freiherr v. Todesko, Wiener Finanzier, den Kanonenkönig Alfred Krupp, den Chef der Londoner Bankfirma Stern Brothers, Baron Stern, Commerzienrath Otto Janke, Josef Ritter v. Wertheimer, die Wittwe des Componisten Offenbach, die Wittwe v. Bogumil Goltz, die Wittwe Borsigs, den Zauberkünstler Herrmann, den bosnischen Insurgentenführer Hadschi-Loja, den Thierhändler Hagenbeck, Freifrau Abraham v. Oppenheim und Frau Boucicaut, Begründerin des Bon marché in Paris.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 3. Januar.

Aufgeboten: Der Zimmermann Wilhelm Christian Martin Scheerbaum, Schloßberg 1 und Marie Luise Rabe, Taubenstr. 14. — Der Markthelfer Friedrich Ernst Gottschling, kl. Sandberg 20 und Friederike Emma Wehling, kl. Märkerstr. 10. — Der Kellner Karl Emil Hermann Mühlleiter und Auguste Alma gesch. Kahrs geb. Fuchs, Unterberg 6. — Der Fleischermeister Heinrich Ferdinand Albert Bachstein, Breitestr. 2 und Friederike Wilhelmine Antonie Koch, Blumenstr. 9.

Geboren: Dem Bremser Emil Stakelbeck, Spitze 3 1 S. Kurt. — Dem Sattlermstr. Louis Brode, Königsstr. 18 1 S. Wilhelm Louis Otto. — Dem Arbeiter Robert Frentzel gen. Bär, Diemitz 1 T. Emma Bertha. — Dem Schlosser Julius Rudolph, Unterberg 5 1 S Edwin Bernhard. — Dem Tischler Cornelius Schmidt, Wörmlitzerstr. 40 1 T. Frieda Margaretha. — Dem Drechslermstr. Albert Krüger, gr. Ritterg. 3 1 S. Albert Gustav Kurt. — Dem Liniirer Richard Uhle, Hospitalplatz 3 1 S. Friedrich Emil Richard. — Dem Eisendreher Karl Scherping, alter Markt 27 1 S. Kurt Paul. — Dem Sekretär Karl Homann, Louisenstr. 18 1 S. Siegmund Karl Hans. — Dem Universitäts-Bibliothek-Diener Julius Trautmann, Fluthg. 1 1 S. Julius Karl Ernst. — 1 unehel. Sohn.

Gestorben: Der Kaufm. Christian Hermann Amberg 59 J. 10 M. 14 T. Magdeburgerstr. 32. — Des Schuhmacher Franz Kettnitz S. todtg. gr. Märkerstr. 9.

---

* [Der Missionsverein] der St. Ulrichsgemeinde hält morgen Donnerstag um 3 Uhr im Vereinslokal seine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt hauptsächlich zwei Gegenstände: 1. Vertheilung der Jahreseinnahme; 2. Vorstandswahl.

* [Familienfestabend.] Der St. Ulrich-Kirchen-Verein wird am Freitag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr in der „Kaiser Wilhelms-Halle einen Familienfestabend veranstalten.

* [Die Deputation] der Salzwirker-Brüderschaft im Thale ist hier eingetroffener Nachricht zufolge am Neujahrstage von dem Kaiser und der Kaiserin auf das Huldvollste empfangen worden. Auch die jetzt in Berlin weilenden Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserlich Königlichen Hauses, sowie die hohen Würdenträger, denen die Deputation ihre Aufwartung gemacht, zeichneten die Halloren vielfach aus. Dieselben erregten wiederum in ihrer alterthümlichen Tracht überall da, wo sie sich sehen ließen, allgemeines Aufsehen.

* [Der dritte communale Wahlbezirks-Verein] hält seine erste diesjährige Sitzung morgen, Donnerstag im Glauchaischen Schießgraben ab.

* [Der Werkmeister-Verein] von Halle a. S. und Umgegend hielt am Montag in Kohl's Restaurant seine Quartals-Versammlung ab. Laut Rechnungsabschluß für

---

Sylvester in San Remo.

San Remo, 1. Januar. Der gestrige, letzte Tag des Jahres war entzückend und ganz dazu angethan, uns für die Unbilden der letzten Sturmtage zu entschädigen. Wolkenlos der Himmel, die Luft durchsichtig klar, das Meer in der Sonnengluth flammend, alles Grün ringsum vom Regen erfrischt — kurzum, die ganze Landschaft im Festgewande und in jenem wunderbarem Duft und Glanz, wie ihn nur die Sonne des Südens hervorzaubert. Noch einmal — zum letzten male im alten Jahre — stand ich gestern Mittag oben vor der schönen, weit über Meer und Land leuchtenden Kirche der Madonna della Costa blickte hinunter auf das malerische Städtlein, die krausen Wälder und die blaue Meeresfluth, und wie eine ganz neue Offenbarung erschien mir das liebliche Bild, obwohl ich doch schon oft genug träumend auf der Höhe gesessen und der Anblick — wie oft schon! — mich entzückt hatte. Ueber dem ganzen wunderlieblichen Hügelgelände lag der rothgoldige Widerschein der Mittagssonne; durch die dunkeln Cypressen vor mir blitzte der Wasserspiegel, über den die warmen Lichter breit dahin flutheten — Alles still und groß. Alles leuchtend und funkelnd. Es war, als wolle das alte Jahr vorm Scheiden noch einmal seine ganze Herrlichkeit entfalten, um sich bei den Menschenkindern eine gute Nachrede zu sichern.

Aber auch dieser liebliche Sonnentag verglühte allmählig und mit ihm ging auch das alte Jahr endlich zur Rüste. Auf dem dunkelblauen Abendhimmel schwamm die silberne Mondscheibe und ihr Licht rieselte wie flüssiges Metall durch die Zweige der Oliven und die Fächer der Palmen, die sich zum dunklen Wasserspiegel herabneigen. Der letzte Sonnenblick am westlichen Horizonte verglomm — der Tag und das Jahr waren zu Ende.

In der Villa Zirio war's auch heute wieder lebhaft zugegangen, just wie am Weihnachtstage. Depeschen und Briefe in ungezählter Menge trafen aus der Heimath hier ein, dem Kronprinzen herzliche Segenswünsche zum neuen Jahre überbringend. Und der hohe Herr hatte auch hier in der Fremde dafür gesorgt, daß der Sylvesterabend ganz nach heimathlicher Sitte gefeiert werde. Zum Abendessen waren an die nächste Umgebung, die Aerzte und einige dem kronprinzlichen Hause bekannte Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie, vornehmlich an einige hier weilende jüngere Offiziere, u. A. an den Grafen Lippe und den jugendlichen Sohn des koblenzer Generals v. Loë, Einladungen ergangen. Man versammelte sich im Salon, wo der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin ihre Gäste in liebenswürdigster und herzlichster Weise begrüßten. Das Aussehen des Ersteren war vortrefflich; er war in heiterster Stimmung und doch konnte man es ihm unschwer anmerken, welch' ernste Gedanken an dieser Jahreswende seine Seele bewegten. Auch manches, im Gespräche hingeworfene Wort ließ über den Ernst der Stunde keinen Zweifel. Aber der Wirth selbst war am eifrigsten bemüht, die gerade an diesem Jahresschlusse sich aufdrängenden ernsten Gedanken nicht übermächtig werden zu lassen; er hatte für jeden seiner Gäste ein liebenswürdiges Scherzwort, und als in späterer Stunde die Jugend von dem guten Recht des Sylvester-Abends Gebrauch machte, da lachte er am herzlichsten mit und hatte an dem Treiben seiner Kinder ein inniges Behagen. Auch an künstlerischen Gaben war gestern kein Mangel. Während der zwanglosen Abendtafel concertirte im Nebenzimmer die hiesige Künstlerfamilie de Vecchi, eine anmuthige junge Dame mit ihren zwei Brüdern, an deren Vorträgen wir uns auch sonst schon ein paar Mal haben erfreuen dürfen. Das junge Mädchen ist eine sehr begabte Violinspielerin, welche mit hochentwickelter Technik eine entzückende Grazie des Ausdrucks und feinster Empfindung zu verbinden weiß. Sie spielte gestern u. A. den fünften der ungarischen Tänze von Brahms mit einer nicht eben gewöhnlichen Kraft und Noblesse und bewährte sich nicht minder in einer Fantasie aus dem Gounod'schen „Faust" als berufene Künstlerin. Nach aufgehobener Tafel wurde der Kaffee im Billardzimmer eingenommen und dann gab's den seit Alters her im Hause der Hohenzollern üblichen Kaiserpunsch mit den eben so traditionellen berliner Pfannkuchen. Als dann die Gesellschaft in den Salon zurückkehrte, bot dieser einen gänzlich veränderten Anblick. An der einen Schmalseite war im Handumdrehen ein winziges Bühnchen aufgeschlagen worden, und kaum hatten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin davor Platz genommen, als auch schon der Vorhang sich hob und nun Schneider's uralter und doch ewig junger Schwank „Der Kurmärker und die Picarde" vor diesem erlauchten Parquet in Scene ging. Die beiden Rollen lagen in den Händen des Prinzen Heinrich und seiner Schwester Victoria, während die Klavierbegleitung zu dem „O Tannebom, o Tannebom" ein kunstgeübter Dilettant aus der Gesellschaft übernommen hatte. Diesem altbewährten Stücklein folgte der nicht minder lustige Schwank eines mir unbekannten Verfassers, unter dem Titel „Ehepantöffelchen", welcher gleichfalls vom Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria in launigster Weise dargestellt wurde. Niemand lachte fröhlicher und herzlicher als der Kronprinz und er war es auch, der das Signal zu dem Beifall gab, mit welchem die fürstlichen Darsteller zum Schlusse überschüttet wurden. Bald nach 10 Uhr verabschiedeten sich die Gäste und kurze Zeit darauf waren die Lichter in der Villa wieder erloschen.

Hatten wir gehofft, es werde an das schöne Ende ein schöner Anfang sich anknüpfen, so war das leider, so weit es das Wetter betrifft, eine arge Täuschung. Grau und rauh ist das neue Jahr angebrochen; vergeblich der Kampf der Sonne mit den Wolkenmassen — der Tag blieb unwirsch, kühl und trübe. So blieb denn der Kronprinz auch heute wieder an das Haus gebannt und mußte den geplanten Kirchgang aufgeben. Wie gewöhnlich erschienen in der ersten Frühe die drei Aerzte Schrader, Krause und Hovell zur Morgenkonsultation und zugleich als die Ersten, welche dem Thronfolger ihre Glückwünsche darbringen durften. Der hohe Herr lud sie ein, mit ihm gemeinsam den Kaffee zu nehmen, wozu noch im Weiteren die Damen und Herren des Hofstaates erschienen, darunter auch die Herren Major v. Lynker und v. Kessel, von denen der Erstere den Kronprinzen gestern Mittag auf seiner Ausfahrt begleitet hatte. Diesen folgten um 10 Uhr die Vertreter der städtischen Behörden, die in zwei Equipagen am Portal der Villa vorfuhren. Die ganze Familie begab sich alsdann in das deutsche Kirchlein, das auch heute wie am Weihnachtstage fast überfüllt war. In der Villa aber war's unterdessen ein ununterbrochenes Kommen und Gehen, da fast keiner der hier weilenden Deutschen versäumte, seinen Namen in die dort ausgelegten Listen einzutragen. Und viele heiße Segenswünsche zogen mit hinein in das Haus, Wünsche von überall her, wo nur immer die deutsche Zunge klingt. (Magdeb. Ztg.)

Kleine Mittheilungen.

* [Eine „dunkle Heirath"] erregt in der Umgegend von Larvont in Michigan amerikanischen Blättern zufolge großes Aufsehen. Es handelt sich um ein hübsches Schulmädchen, die Tochter eines wohlhabenden Farmers, Jennie Smith. Dieselbe hat viele Anbeter, aber keiner schien ihr zu gefallen, bis ein häßlicher Vollblutneger, Alexander McGee, erschien, mit welchem sie schnell Freundschaft schloß. Anfangs hielt man das für eine Laune Jennie's; als aber das Verhältniß immer intimer wurde und Vorstellungen nichts halfen, beschlossen die Nachbarn, gegen McGee handgreiflich zu werden. Er vereitelte dies Vorhaben, indem er plötzlich — vor einigen Monaten — verschwand. Man glaubte damit die Angelegenheit erledigt und Jennie von ihrer merkwürdigen Leidenschaft geheilt zu haben; jetzt aber hat sich herausgestellt, daß Jennie mit ihrem schwarzen Liebhaber, welcher sich in Dakota niedergelassen hat, stets in Briefwechsel geblieben ist. Dieser Tage verschwand sie und benachrichtigte von St. Paul aus ihre Eltern, daß sie ihren Schwarzen dort geheirathet habe. Der Vater ist rasend und droht die Tochter zu enterben.

* [Eine Entführungsgeschichte] Aus Budapest wird berichtet: „Ein junger österreichischer Aristokrat, der außer seiner schönen Gestalt und seinem klangvollen Namen nichts wei-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880105029/fragment/page=0001

das abgelaufene Jahr beziffert sich die Einnahme auf 1263 Mk. 87 Pf., die Ausgabe auf 1123 Mk. 1 Pf. Das Vereinsvermögen ist auf 1451 Mk. 24 Pf. herangewachsen. Die Wahl der Abgeordneten für die nächste Delegirtenversammlung fiel auf den Vorsitzenden und den Collegen Edner, letzteren als Stellvertreter. Schließlich wurde noch ein neues Mitglied aufgenommen.

* [Der hiesige Gewerbe-Verein] hat beschlossen, an den Kronprinzen aus Anlaß des Gedenktages an seine vor 30 Jahren am 25. Januar vollzogene eheliche Verbindung nachstehende Glückwunsch- und Ergebenheits-Adresse abzusenden:

Durchlauchtigster Kronprinz!
Gnädigster Kronprinz und Herr!

Euer Kaiserliche und Königliche Hoheit feiern am 25. Januar dieses Jahres ein bedeutsames Fest, den Gedenktag an die vor dreißig Jahren geschlossene eheliche Verbindung mit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit unserer gnädigsten Frau Kronprinzessin.

Aus einem Anlaß, welcher die deutsche Nation in jüngster Zeit schmerzlich bewegte, haben Euer Kaiserliche und Königliche Hoheit die Zeichen der Liebe der gesammten Nation in einem so hohen Maße empfangen, daß der Ausdruck dieser Anhänglichkeit vielleicht nur noch aus Anlaß des Euer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit bevorstehenden Familienfestes übertroffen werden kann.

Jedes deutschfühlende Herz durchlebt mit Euer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit Freud und Leid. In letzter Zeit sind nun über Euer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit Befinden so glückverheißende Nachrichten in unsere gemeinsame Heimath gelangt, daß das deutsche Volk mit neuem Muth und mit neuem Hoffen die Schwelle des neuen Jahres überschreiten konnte. Unsere Bitte zu Gott und der ehrfurchtsvolle Wunsch, welchen wir zu dem heutigen Tage Euer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit darbringen, ist, daß die neuerweckte Hoffnung des deutschen Volkes nicht entäuscht werde und daß Euer Kaiserliche und Königliche Hoheit bald in voller Kraft zurückkehre in die Mitte der Nation, welche auf das Wirken Euer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit an ihrer Spitze ihre Hoffnung auf die Zukunft aufgebaut hat.

In tiefster Ehrfurcht und treuester Ergebenheit verharrt
Euer
Kaiserlichen und Königlichen Hoheit
allerunterthänigster
Gewerbeverein Halle a. S.
J. A.: Carl Schulze, Vorsitzender.

Die betreffenden Einzeichungslisten werden bereits angefertigt und wird durch die Zeitungen s. Z. bekannt gegeben werden, wo dieselben ausgelegt sind; die Namens-Einzeichnung ist nicht blos für die Mitglieder des gedachten Vereins berechnet, sondern es steht dieselbe vielmehr auch jedem andern frei.

* [Die Perrückenmacher- und Friseur-Innung] für den Regierungsbezirk Merseburg hält ihre erste diesjährige ordentliche Generalversammlung am 8. d. M. Nachmittags 6 Uhr im Restaurant zum „Reichskanzler" hierselbst ab. Es sind dazu auch die der Innung nicht angehörigen Berufsgenossen eingeladen.

* [Kassenübergabe.] In der gestern abgehaltenen ersten Versammlung der Innungskrankenkasse der hiesigen Bäcker-Innung wurde vom Redanten der bisherigen, am 1. Januar nach dreijährigem Bestehen aufgelösten Orts-kranken- und Sterbekasse der Bäckergesellen und Lehrlinge, Herrn Bäckermeister Kießler, die Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr gelegt. Dieselbe schloß mit einem Kassenbestande von 1284,37 M. ab, wovon 1200 M. als Reservefonds verzinslich angelegt sind. Bei Uebernahme der Kasse am 1. Januar 1885 betrug der Kassenbestand 252,73 M., der bei geringen Beiträgen der Mitglieder auf jene Höhe gelangte. Hierauf erfolgte die Uebergabe der Kasse und des Inventars an den Vorstand der Bäcker-Innung, welcher nach statutarischer Bestimmung aus seiner Mitte Hrn. F. Beyer jun. als Kassen- u. Rechnungsführer mit der Verwaltung betraute. Als Kaution hatte derselbe 600 M. zu leisten. Die neue Kasse erhebt von Mitgliedern der Innung 1 Mark, Gesellen 60 Pfg., Lehrlingen 30 Pfg. Steuern pro Monat bei einer Krankenunterstützung von 2 M. bez. 1,50 M. und 75 Pfg. pro Tag.

* [Vom Stadt-Theater.] Die großen Unkosten an Aufführungsrecht und Ausstattung, welche die Verdi'sche Oper „Aida" der Direktion veranlaßt hat, haben leider bis jetzt in keinem Verhältnisse zu den errungenen Einnahmen gestanden, indem beispielsweise die gestrige dritte Aufführung von „Aida" um 100 Mark weniger Einnahme erzielte, als die zweite Aufführung des mit keinen weiteren Kosten verbundenen Nedwitz'schen Schauspieles „Philippine Welser." Wir können nicht glauben, daß das Interesse für die außerordentlich, lebenswerthe Oper erlahmt ist, und müßten es, als nachtheilig für das Opernrepertoire, bedauern, wenn die Aufführung eines solchen Werkes unter die Mißgriffe einer Direktion gezählt werden müßte.

Glücklicher als Verdi sind die Erben Görners. Sie haben mit ihrem „Aschenbrödel" nicht nur bis jetzt ca. 1000 Mark Aufführungshonorar vom Stadttheater in Halle bezogen, auch die Direktion kann mit Beruhigung auf die bis jetzt zurückgelegten 10 Aufführungen des Weihnachtsmärchens zurückblicken. Der lebende Vogelbauer mit dem „gesammten Ballet", die Schlußapotheose, die tanzende Küche, die beiden Damen Strengsmann mit ihrem Spiegeltanz, all dies hat seine Schuldigkeit gethan, und noch immer läßt sich aus den Nachfragen schließen, daß es noch lange nicht heißt: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen."

Die Dekorationsproben zu „Faust" sind im vollen Zuge. Besonders imposant dürfte sich die Scene: „Prolog im Himmel" gestalten, wo die „Stimme des Herrn" aus unnahbaren Fernen ertönt; hier kommt der wandelnde Horizont, der unseren Bühnenraum einschließt, zu majestätischer Wirkung. Das Asphaleiasystem gestattet, daß die Stimme des Herrn von der 2. Arbeitsgalerie des Bühnenraumes herunter schallt, wo sonst bei andern Theatern jeder Ruf zwischen den Soffiten klanglos verhallen würde. Bei den Proben wurde der Versuch gemacht, indem sich einige Schauspieler auf den 2. Rang des Zuschauerraumes postirten, um zu erproben, ob die Scene auch dort verstanden würde, und es zeigte sich, daß jedes Wort zur klaren Bedeutung kam.

* [In Freybergs Garten] findet am Mittwoch, den 11. d. Mts. der erste große Volks-Maskenball statt.

* [Aus Giebichenstein.] Beim Roßschlächter Möbius in der Reilstraße Nr. 11 wurde am 31. Dezember v. J. ein Bernhardiner Hund, welcher sich dort in Pflege befand, gestohlen. Dem Thäter ist man bereits auf der Spur.

* Schlechte Zeiten. Es wird uns folgendes Geschichtchen mitgetheilt: Ein im Saalkreise wohnender Cantor, dessen Hauptnebenbeschäftigung die Berichterstattung für Zeitungen ist, brachte unlängst einen Artikel, betitelt „Schlechte Zeiten" zum Abdruck, der in den angezogenen Kreisen der Bevölkerung vielfach Unwillen hervorrief, da in demselben Dinge behauptet wurden, die geeignet waren, die Einwohnerschaft verschiedener Ortschaften im Saalkreise in eine gewisse Erregung zu versetzen. Die Vergeltung sollte nicht ausbleiben. Beim diesjährigen Neujahrssingen ereignete es sich, daß unser Cantor an verschiedenen Stellen nicht den erhofften Obolus erhielt, wohl aber an den verschlossenen Eingangsthüren die mit Kreide geschriebenen Worte: „Schlechte Zeiten" zu lesen Gelegenheit hatte. Die Geschichte wird in den betreffenden Ortschaften viel belacht.

* [Märkte.] In diesem Jahre fallen die Vieh- und Krammärkte in unserer Stadt auf folgende Tage: Großer Frühjahrs-Vieh- und Krammarkt am 22. und 23. März, kleiner Markt am 19. und 20. Juni, großer Herbstmarkt am 10. und 11. September, kleiner Markt am 23. und 24. Oktober.

* [Submission.] An der am 29. v. Mts. im hiesigen Stadtbauamte abgehaltenen Submission betr. die Herstellung eines Thonrohrkanals im Moritzzwinger von Nr. 1 bis Nr. 8, betheiligten sich die Schachtmeister W. Kirchke, F. Uebe, G. Löther, R. George jun. und H. Fricke. — George jun. hat als Mindestfordernder den Zuschlag erhalten.

* [Jugendliche Brandstifter.] Als im November v. J. die Loafah-Fabrik in Giebichenstein niederbrannte, ging zu gleicher Zeit in der Nähe der Irrenanstalt Nietleben ein werthvoller Weizenschober in Flammen auf. Man nahm ursprünglich an, daß der Schober durch umherfliegende Funken einer in der Nähe arbeitenden Lokomobile in Brand gerathen sei. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß das Feuer durch mit Streichhölzern spielende Kinder der Arbeiter des Eigenthümers verursacht worden ist, welche von ihren Eltern mit zur Arbeit genommen worden waren. Die Kinder stehen im Alter von 5 und 6 Jahren.

Kirchliche Anzeige.

Katholische Kirche: Freitag den 6. Januar, Erscheinung des Herrn. Morgens 7½ Uhr Frühmesse. Vormittag 9½ Uhr Feierliches Hochamt mit Predigt. Nachmittag 2 Uhr Festandacht.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengerichts-Sitzung vom 3. Januar.

Der Handlungsreisende Friedr. Heinr. Lübke aus Walsrode (Hannover) war des Betrugs beschuldigt, den er durch sog. Zechprellerei im Juli und Dezember v. Js. bei zwei hiesigen Gastwirthen, in deren Hotels der Angeklagte völlig mittellos logirt hatte, verübt haben sollte. Zur Aufklärung, wie er in jene Lage ohne Zahlungsmittel gerathen, gab L. an, daß ihm sein Prinzipal, Kaufmann Nagel, in Firma Gebr. Nagel, Blechwaarenfabrik zu Lindenau bei Leipzig, trotz wiederholten Ersuchens kein Geld geschickt habe, obgleich ihm 10 Mk. Reisespesen pro Tag und 20 Mk. Gehalt pro Woche ausgesetzt worden. Es sei aber etwas Seltsames passirt, indem ihn p. Nagel für eine andere Person zur Stellung als Militärpflichtiger benutzt habe, worüber ein „Staatsprozeß" schwebe, wie sich der Angeklagte ausdrückte. Was wahr oder falsch an der Geschichte, vermochte nicht aufgeklärt zu werden, weil Zeuge Nagel nicht erschienen war. Die Sache ward deshalb vertagt, erwähnter Zeuge aber wegen unentschuldigten Ausbleibens mit 100 Mark Geldstrafe belegt.

Sachbeschädigung verübt zu haben, war angeklagt der Arbeiter Georg Herzog aus Landsberg, der am 7. September zu

---

ter besaß, verliebte sich in eine schöne Magyarin, deren väterliches Erbtheil 20,000 Joch ausmacht. Mutter und Stiefvater die einen der ersten aristokratischen Namen führen, waren gegen das Verhältniß. Der junge Liebhaber entführte nun das Mädchen zu Rosse. Die Braut wurde jedoch eingeholt, zurückgebracht und in dem ländlichen Kastell durch einen Trupp von Dienern geradezu bewacht. Der Liebhaber fand dennoch einen Weg zu dem Mädchen, entführte es abermals, benutzte diesmal jedoch das Dampfroß. Am letzten Donnerstag sollte in einem österreichischen Alpendörfchen die Trauung stattfinden.

* [Eine ergötzliche Jagd-Episode] erregte in Marxkirch viel Heiterkeit. Nachdem es die ganze Nacht hindurch bis zum Nachmittag in dichten Flocken heruntergeschneit hatte und Wald und Flur in fast meterhohen Schnee gehüllt waren, verbreitete sich in Jägerkreisen plötzlich die Kunde, daß drei kapitale Wildschweine sich in der Nähe der Stadt gezeigt und in einem Hohlweg Unterstand gefunden hätten. Bei sämmtlichen Jägern rief diese Kunde eine begeristerte Begeisterung hervor, sintemalen sich dieses geschätzte Wild doch nur selten bis in unser Thal verirrt. Die Büchsen wurden mit schwerster Munition geladen, Hunde losgekoppelt, einige 20 Schulkuaben wurden als Treiber requirirt und nun, so tüchtig vorbereitet, der beschwerliche Aufstieg nach der bezeichneten Stelle begonnen. Mit großer Vorsicht, Umsicht und Ruhe, wie dies ja diese Art Jagd ganz besonders erfordert, wurden alle Vorbereitungen getroffen, Schützen und Treiber angestellt und das Treiben begonnen. Schon rückten die Treiber näher heran, schon hatte sich der Jäger die größte Aufregung bemächtigt, als plötzlich aus dem Hohlweg drei — hungrige Raben mit mattem Flügelschlag emporstiegen. Man kann sich die Enttäuschung vorstellen, die jetzt auf aller dieser Nimrode Antlitz zu lesen war, und in wenig gehobener Stimmung wurden mißmuthig die Gewehre auf den Rücken geworfen und der Rückzug angetreten. Der Hubertusjäger aber, der die 3 Raben als Wildschweine angesprochen hatte, schlug sich schleunigst seitwärts in die Büsche, den Vorwürfen und Verwünschungen, die nur so auf ihn niederhagelten, zu entgehen.

* [Kleine Ursache — schreckliche Wirkung.] Am 27. v. M. ereignete sich während der Fahrt des Courierzuges auf der Strecke Rom Neapel ein grässlicher Unglücksfall. In einem Coupee erster Klasse befand sich auch der Fürst Brancaccio, der, als der Schaffner den einen Fenster vorbei über das Trittbrett huschte, diesen anrief und ihn um Feuer bat. Der Schaffner entnahm seiner Tasche einige Zündhölzchen und versuchte mehrere in Feuer zu setzen, was ihm jedoch in Folge des herrschenden starken Luftzuges nicht gelingen wollte. Hierdurch mißvergnügt geworden, jedoch in seinem Eifer, dem Fürsten einen Gefallen zu erweisen, nicht erlahmend, zündete er mit demselben schlechten Resultate darauf los, als der rasch dahinbrausende Zug mit einem Male sich unmittelbar vor der Brückenwölbung befand, die so schmal gespannt ist, daß sie sich ganz knapp um die durchfahrenden Züge schließt. Der Schaffner sah das Entsetzliche, doch war ein Entrinnen nicht mehr möglich. In der nächsten Sekunde wurde er an dem Brückenpfeiler fast plattgedrückt und er fiel dann in den Fluß hinunter. Der Fürst wurde, als er das Unglück, das er nicht mehr hindern konnte, sah, von Krämpfen befallen. Sechs Stunden später wurde der Schaffner todt aus den Wellen gezogen. Der Fürst hat der Wittwe des Todten einen Betrag von 10,000 Francs gespendet

* [Theure Waare.] Wie gut eingeweihte orientalische Stimmen melden, brachte kürzlich ein persischer Sklavenhändler 18 wunderschöne Circassierinnen auf den Markt von Kabul. Die liebliche Waare fand reißenden Absatz; aber um eine der Odalisken, die Schönste von Allen, die denn auch den Namen „Zaptul" (Täubchen) führt, entspann sich eine wüthende Konkurrenz. Der Emir selbst, Abdur-Rahman, wollte Zaptul besitzen und bot 7000 Rupien (an 14,000 Frcs.), der Händler verlangte 10,000, was dem Emir zu viel war. Der Großvezier, der leichter Geld hatte, als sein Herr, erstand die Odaliske richtig um 8000 Rupien; aber dadurch hätte er bald die Gunst seines Herrn verloren. Er half sich aus der Klemme, indem er die reizende Zaptul seinem Herrn zum Geschenke machte.

* [Sarah Bernhardt als Schwiegermutter.] In Paris fand unlängst, wie schon gemeldet, die kirchliche Trauung des Sohnes der Sarah Bernhardt mit der Prinzessin Terka Jablonowska statt. Es geschah dies in der Kirche zu Saint-Honore d'Eylau, aber zur hellen Mittagsstunde und nicht, wie Sarah Bernhardt es für ihren Sohn gewünscht hätte, um Mitternacht. Der Erzbischof von Paris soll, wie der „Gaulois" meldet, allen Bitten der beiden künftigen Schwiegermütter widerstanden haben und auch dann noch unerschütterlich geblieben sein, als Sarah ihm 4000 Francs für die Armen anbot. Die beiden Schwiegermütter trösten sich mit dem Bewußtsein, daß sie beide jung genug sind um sich am hellen Tage zu zeigen, bemerkt der galante „Gaulois". Sarah Bernhardt soll ihre Verschwendungssucht im Gespräche mit ihren Bekannten laut beklagen, weil sie sonst statt der lumpigen paarmalhundertausend Francs ihrem Sohne hätte Millionen geben können. Aber Maurice ist ein so bescheidener Junge! Er wird mit seinem Frauchen in dem kleinen Hotel am Boulevard Berthier wohnen bleiben und sein Dienstpersonal nicht vermehren. Seine fünf Wagen, seine Pferde und sein Kutscher bleiben nach wie vor bei der Mama, welche die Kosten dafür bestreitet. Da die Braut von ihrer Mutter schon eine Menge Juwelen und kostbarer Spitzen erhält, so beschränkt sich Sarah Bernhardt darauf, ihr eine Kleinigkeit: ein Diamantkollier mit Ohrgehängen, ein Armband, ein Brillanten Bouquet und ein Perlen-Halsband im Werthe von 60,000 Francs zu schenken. Das Brautkleid, das die Fürstin Jablonowska bezahlt, soll höchst einfach aus weißem Atlas mit einem Spitzenbesatz bestehen und nur 25000 Francs kosten.

* [Sadi Carnots Onkel.] Die nachmalige Kaiserin Josefine unterhielt sich eines Tages damit, in einem Boot auf dem großen Teich in Malmaison zu fahren. Napoleon Bonaparte, zu jener Zeit noch erster Konsul, kam dazu und amüsirte sich damit, Steine zu werfen, die, ins Wasser fallend, die neuen Toiletten der Damen bespritzten. Die Damen zeigten sich darüber sehr ungehalten, ohne daß deshalb Napoleon sein brutales Spiel eingestellt hätte. Plötzlich sprang ein kleiner Junge von 4 Jahren, der Zeuge dieser Scene gewesen, auf ihn zu und rief: „Bestie von einem ersten Konsul, wirst Du aufhören, diese Damen zu necken?" — Bonaparte blickte ihn erstaunt an, und brach dann überrascht und belustigt von der Kühnheit des Kindes in ein schallendes Gelächter aus. Der Name des aufgeweckten Jungen war Sadi Carnot, der Erste dieses Namens und Onkel des späteren Präsidenten der Republik.

* [Hohes Alter] In Elton, Huntshire, starb vor einigen Tagen eine Frau Namens Mary Hodges, die bereits ihr 100. Lebensjahr zurückgelegt hatte, in vollem Besitze aller ihrer geistigen Eigenschaften. Dieses hohe Alter erreichte sie, obschon sie dem Tabakrauchen sowie dem Schnapsgenusse stets sehr ergeben war. — Am 27. Dez. v. J. starb in Castlegate, Grantham eine andere Hundertjährige, Frau Mary Brown, die bis kurz vor ihrem Ende ohne Brille die Bibel lesen konnte. — In Sandhurst, Neu-Seeland, lebt gegenwärtig ein gewisser Louis Lewis, der am 24. September v. J. sein 104. Lebensjahr erreichte und dabei völlig rüstig ist. Sein Vater war 107 Jahre alt, als er starb.

* [Einer der größten und prächtigsten Paläste in Venedig] am großen Kanal, der Palazzo Pesaro, soll in einigen Wochen im Wege der zwangsweisen Subhastation verkauft werden. Die Besitzerin, Herzogin Bevilacqua-La Masa, ist derartig geschädigt, daß ihre Gläubiger den gerichtlichen Verkauf ihrer sämmtlichen Immobilien erwirkt haben, wodurch vielleicht eine Dividende von 10 pCt. erzielt wird, wenn Alles nach Wunsch geht. Der Palast wurde im 17. Jahrhundert erbaut von Leonardo Pesaro, der damals Prokurator von San Marco war. 1679 wurden die Arbeiten begonnen, 31 Jahre währte die Fertigstellung des kolossalen Gebäudes und die für die damalige Zeit ungeheure Summe von 500 000 Dukaten wurde dafür verausgabt. Von den Nachkommen des stolzen Geschlechts der Pesaro kam der Palast durch Erbschaft an die Herzöge von Bevilacqua, um nun vielleicht für ein Geringes einem Spekulanten zuzufallen, der daraus eine Miethskaserne oder ein industrielles Etablissement macht.

* Gegenüber der Thatsache, daß die dritte französische Republik seit ihrem Bestehen bereits den fünfzehnten Kriegsminister zu verbrauchen sich anschickt, ist es — zumal da in Frankreich der Chef des Generalstabs dem Kriegsminister untergeordnet und nicht, wie in Deutschland, beigeordnet ist, und deshalb der häufige Wechsel an höchster Stelle der Armee auch auf diesen Posten nicht ohne Einfluß bleiben kann — nicht uninteressant daß seit der Errichtung des Königreichs Preußen im Jahre 1701 heute erst der fünfzehnte Chef des Generalstabs in der Person des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke an der Spitze der preußischen Armee steht. Folgende, dem „Militär-Wochenblatt" von 1840 und Bronsart von Schellendorf's „Dienst des Generalstabs" entnommenen Angaben sind der Beweis dafür: Es wurden ernannt am 6. Dezember 1701 de Brion, 12. Januar 1706, de Montargue, 16. Januar 1706 von Cosander, 26. September 1729 Dumoulin, 31. Juli 1744 Graf Schmettau, 24. Mai 1765 v Anhalt, 4. Dezember 1787 von Pfau, 29. Januar 1796 v. Geusau, 11. März 1813 v. Scharnhorst (schon in der Rangliste von 1808 als General-Quartiermeister-Lieutenant genannt), 21. Juli 1813 von Gneisenau zu General-Quartiermeistern; am 29. August 1814 von Grolman zum Generalmajor und Direktor des 2. Kriegs-Departements; am 25. Januar 1821 von Müffling, 28. November 1829 von Lossenseck, 13 Mai 1848 von Reyher, 29. Oktober 1857 von Moltke zu Chefs des Generalstabes.

* [Auch eine Kritik.] An einem Hofkonzert gastirten verschiedene Vertreter des Heldenfaches auf Engagement, um eine dort eingetretene Vakanz auszufüllen. An demselben Theater war auch ein altes Original als Vorhangzieher angestellt, der Scherzes halber sowohl von Darstellern, als auch vom Regisseur oftmals um sein Urtheil gefragt wurde. Bei Gelegenheit des Gastspiels eines Heldendarstellers als Marquis Posa stand der Regisseur in der ersten Coulisse am Vorhange und frug: „Nun Lehmann, wie gefällt er Ihnen denn?" — „Na, wissn Se, Herr Regisseur, hier hat schon Mancher um Gedankenfreiheit gebäten, aber ich glaube — der wärd's ooch nich erreichen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880105029/fragment/page=0002

Epickendorf auf einem Grundstück des Gutsbesitzers Bauer einen jungen Pflaumenbaum ganz und einen zweiten halb durchgeschnitten haben sollte, wobei er gefaßt worden. Angeblich hatte H. die Bäumchen zu Hammerstielen beim Steinklopfen verwenden wollen und sonach erschien die Sache wegen der Absicht rechtswidriger Zueignung als Diebstahl, wofür auf 2 Tage Gefängniß erkannt wurde.

Vorsätzliche Körperverletzung hatte der Geschirrführer Herm. Krosewitz aus Giebichenstein am 1. September begangen, indem er dem Geschirrführer Otto Adalbert daselbst mehrere Peitschenhiebe versetzt und ihn dadurch verletzt hatte. Anlaß war ein Konflikt wegen Beschädigung einer Peitsche und einer Schippe gewesen, die A. von K. in Benutzung genommen. Gegen den Angeklagten wurde auf 1 Woche Gefängniß erkannt.

Das Vergnügen mancher Personen, groben Unfug zu verüben, hat oft noch ein Vergehen: „gewaltsamen Widerstand gegen die Staatsgewalt" im Gefolge, wie einige zur Verhandlung gekommene Fälle bewiesen. Der 17jährige Steinsetzerlehrling Franz Müller aus Giebichenstein war am Abend des 3. August in der Burgstraße daselbst vom Amtsdiener ersucht worden, als er mit einigen Genossen verschiedene Personen, namentlich junge Mädchen vom Trottoir heruntergedrängt hatte. Während beim Erscheinen des Beamten die Uebrigen sich davon gemacht, war M. festgehalten worden, hatte sich aber seiner Arretur gewaltsam widersetzt, bis ihm schließlich noch das Entweichen geglückt. Bei der Roheit, die solche ordnungsfeindliche Elemente in ähnlichen Lagen bekunden, erschien eine empfindliche Strafe angemessen, die nach Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft auf 2 Monate Gefängniß festgesetzt wurde, wobei man die Vorstrafen des Angeklagten in Betracht zog.

Aehnlich erging es den Arbeitern Kurt Bandermann und Karl Thiele von hier, die wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt worden. Beriibt hatten sie das Vergehen am 4. September in der Königsstraße gegen den Polizeiergeanten Tauchnitz, der sie, als B. mehrere polnische Arbeitermädchen zum Aergerniß anderer Leute belästigte, arretirt hatte. B., als Meistbetheiligter, wurde wegen zweier Fälle besagten Vergehens zu 2 Monaten, Th. wegen eines Falles zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Eine unermittelt gebliebene Person hatte den 14jährigen Schulknaben P. aus Göttnitz, in Giebichenstein wohnhaft, am 1. Oktober daselbst angestiftet, Mauersteine vom Grundstück des Steineträgers Sch. zu entwenden, was der Bursche auch gethan und nun deshalb wegen Diebstahls angeklagt worden. Entwendet hatte er etwa 90 Steine, 2,40 M. werth, wer ihn aber angestiftet, konnte leider nicht konstatirt werden. P. ward zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Eine empfindliche Strafe wegen vorsätzlicher Körperverletzung erhielt der Arbeiter Karl Fried. Max Schmidt aus Giebichenstein, der am 7. Juni in der Geiststraße den Studenten Karl G. ohne Veranlassung zweimal mit der Faust in das Gesicht geschlagen, so daß der Mißhandelte stark geblutet. Anfänglich wollte der Angeklagte durch des Studenten vorheriges unbefugtes Eindringen in eine Wohnung des von Schmidt bewohnten Hauses zu jener That veranlaßt worden sein. Ohne Zubilligung mildernder Umstände ward die Strafe auf 3 Monate Gefängniß festgesetzt.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Ernennung. Der Gerichtsassessor Dr. jur. Kirschstein zu Merseburg ist zum Regierungsrath ernannt worden.

* Leipzig, 3. Januar. (In den Adelstand erhoben.) Durch die Verleihung des bayerischen Kronenordens an Herrn Dr. Hochedez, Senatspräsident am Reichsgericht, ist derselbe in den persönlichen Adelstand erhoben worden.

* Erfurt, 2. Jan. (Großfeuer.) Seit heute früh um 7 Uhr steht ein großer Theil des weltberühmten Stadt-Etablissements der Kunst- und Handelsgärtnerei von J. C. Schmidt in Flammen. Die „Freiwillige Turner-Feuerwehr" war Abends 8 Uhr noch in Thätigkeit. Die Entstehungsursache ist auf den Umstand zurückzuführen, daß ein Arbeiter im Arbeitsraume bei offenem Lichte am eingefrorenen Heizungsrohre sich zu schaffen machte und dabei einigen Palmenwedeln zu nahe kam. Diese fingen Feuer, welches mit Blitzesschnelle um sich griff. Bald bildete das Innere des dreistöckigen Gebäudes (ehemalige Lorenzschule) ein Flammenmeer. Zum ersten Male wurde die Feuerwehr nicht durch die Sturmglocken, sondern durch eine neuangelegte Telephon-Einrichtung alarmirt. Leider fehlten günstige Angriffspunkte. Die Leute mußten zum Theil hohe Kastanienbäume besteigen, um wirksam eingreifen zu können. Dabei schwebten die Braven in nicht geringer Gefahr, von den herniederschmetternden Balken und Steinen erschlagen zu werden. Herr General von Thielo erschien auf der Brandstätte. Das Militär hatte seine liebe Noth, das von 6 Seiten andrängende Publikum abzuhalten. Der Straßenbahn-Betrieb wurde gestört; doch ließen die Soldaten die Passagiere von einem zum andern Wagen den abgesperrten Straßentheil passieren. Ein trauriges Bild der Verwüstung zeigte die große, mit riesigem Glasdach versehene Verkaufshalle, durch welche ein breiter Wasserstrom sich zwängte. Die werthvollen Verkaufs-Gegenstände, herrlich blühende Pflanzen lagen chaotisch umher. Der Schaden ist ein enormer. Drei Feuerversicherungs-Gesellschaften haben ihn zu tragen. Der Geschäfts-Betrieb der Firma erleidet keine Unterbrechung.

* Erfurt, 2. Jan. (Dieb in Uniform.) In der Nacht zum Sonntag wurde die Polizei auf einen jungen Menschen aufmerksam, welcher unberechtigt die Uniform eines Marine-Soldaten und in einem Konzertsaale sich auffallend bewegte. Als man den Jüngling dingfest machte, entdeckte man in ihm den Dieb, welcher kürzlich hier einem Fabrikanten eine Uhr und einen 50 Mark-Schein gestohlen hatte. Die Uniform war ihm von einem Reservisten der Marine geliehen worden.

* Forst, 2. Januar. (Unglücksfall. Ueberfall.) Die in dem Hause verlängerte Schulstraße 457a wohnende Wittwe Primm hatte gestern Abend, nachdem sie ihr etwa 3 Jahre altes Kind zu Bett gebracht, die Wohnung verlassen, um Verschiedenes zu besorgen. Als sie nach zwei Stunden wieder in ihrem Heim anlangte, fand sie die Stube mit dichtem Dunsm angefüllt — ihr Kind war erstickt. Das Unglück ist dadurch geschehen, daß während der Abwesenheit der Frau glühende Kohlen aus dem Ofen auf vor demselben liegende Lappen gefallen sind. — In der Neujahrsnacht wurde die Frau des Ackerbürgers Hussock in der Gubenerstraße, nachdem sie sich zur Ruhe begeben hatte, während sich ihr Ehemann in seinem Stammlokale einen Sylvesterschoppen leistete, von zwei Männern bedroht. In ihrer Todesangst zeigt die Frau den Räubern die Schublade, in welcher das Geld liegt. Gierig fielen nun beide Diebe über den Kasten her und durchwühlten den Inhalt. Diesen Augenblick benutzte die Frau, eilte hinaus und rief beim Nachbar um Hilfe, wobei der eine der Diebe sie verfolgte. Der Nachbar F., zufällig noch wach, eilte sofort herbei und findet in der nun finsteren Stube noch einen der Diebe vor. Derselbe ergreift zwar die Flucht, wird aber von F. ergriffen und dingfest gemacht. Auf der Polizeiwache wurde in ihm der Zuchthäusler Saßser aus Rogasen, ein jetzt wieder steckbrieflich verfolgtes Subjekt, erkannt. Sein Helfer ist vorläufig entkommen.

* Lindenthal bei Leipzig. (Doppelmord.) Am ersten Tage des neuen Jahres wurde hier ein gräßlicher Doppelmord an den betagten Messinger'schen Eheleuten verübt, bei welchem es voraussichtlich auf Geldraub abgesehen war. Als am Vormittag des 2. Januar die Thür der Messinger'schen Wohnung ungeöffnet blieb, wurde die Nachbarschaft aufmerksam und ersuchte den Schmied die Thür gewaltsam zu öffnen, weil man Rauch bemerkte und gleichzeitig das Geschrei des Kindes hörte, welches die Messinger'schen Eheleute in Pflege genommen hatten. Man fand die 55jähr. Frau mit eingeschlagener Schläfe vor, dem 74 Jahre alten Manne war der Hinterkopf zerschmettert. Bei beiden war der Tod eingetreten. Der Rauch kam aus der Schlafkammer, wo eine alte Lade glimmte. Das schreiende Kind lag im Wagen. Der Verdacht der Thäterschaft richtet sich gegen eine Dienstmagd, namens Agnes Beier, welche am 1. Januar längere Zeit bei den Messinger'schen Eheleuten anwesend war, und die am 2. Januar nirgends aufgefunden werden konnte.

* Arnstadt, 1. Jan. (Bestrafter Uebermuth.) Vorgestern verunglückte der Arbeiter Hopf aus Siegelbach, der in der Triglismühle beständige Beschäftigung hatte, indem ihm beide Beine und ein Arm durch das Mühlrad gebrochen wurden. Er wurde sofort nach dem Krankenhause geschafft. Das Unglück erfolgte dadurch, daß Hopf sich Scherzes halber durch die Welle des Triebwerks umdrehen ließ.

Neustadt a. O. (Hart gebüßt.) Gelegentlich eines Konzertes wurde eine junge Dame von einer Ohnmacht befallen und verstarb kurz darauf. Ein enges Schnüren war die Ursache des Todes. Das Fräulein war Braut, und in wenigen Tagen sollte Hochzeit sein.

* Osterode, 1. Jan. (Exportbrauerei. — Schnee.) Mit Beginn des Jahres wird hier eine zweite neuerbaute Lager-Bierbrauerei in Betrieb gesetzt, welche dem Vernehmen nach vorzugsweise Exportbier zu brauen gedenkt. — Der Schnee liegt hier und in den nahen Bergen stellenweise meterhoch; es schneit indessen unaufhörlich weiter.

Nachtrag.

* Vom Kronprinzen. San Remo, 3. Januar. Die Untersuchungen der Aerzte während der letzten Tage ließen dieselben zu folgenden Schlüssen gelangen: Alle Anzeichen im Kehlkopfe selbst, an den Stimmbändern, an dem Taschenbande und in der Luftröhre, dann das Verschwinden der Drüsen-Anschwellungen, die Vernarbung der Geschwüre und andere Symptome machen es sehr wahrscheinlich, daß das Leiden des Kronprinzen nicht krebsartiger Natur, kein Carcinom, sondern ein eigenthümlicher, seltener Fall von Perichondritis (Knorpelhaut-Entzündung) ist. Da die lokalen Verdickungen an einzelnen Stellen der inneren Peripherie des Kehlkopfes nicht ganz verschwinden, sondern sich erneuern und an verschiedenen Stellen wieder auftreten, so liegt nur die Besorgniß vor, daß dadurch mit der Zeit der Luftkanal verengert werden könnte. Doch bei solchen, wie bisher langsam entstehenden Verdickungen, die auch wieder theilweise beseitigt werden, gewöhnt sich der Patient nach und nach an eine geringere, zum Athmen nothwendige Quantität von Luft, so daß selbst der theilweise verengte Luftkanal genügende Luft zuführt, ohne die Nothwendigkeit irgend welcher künstlicher Mittel behufs Zuführung von Luft. Anders wäre es, wenn neue Verdickungen sehr rasch und plötzlich entstehen sollten. (Berl. Tgbl.)

* Der Kronprinz hat ihn behandelnden Aerzten zu Neujahr prachtvolle Geschenke gemacht. So erhielt, wie die „N. N." mittheilen, Sir Morell Mackenzie ein vollständiges chirurgisches Besteck, Dr. Krause eine Brillantnadel, Dr. Schroeder zwei prachtvolle japanische Vasen, Dr. v. Bergmann ein Silberbesteck für 24 Personen, Dr. Schmidt ein goldenes Dintenfaß.

Telegraphische Nachrichten.

Hirschberg i. Schl., 3. Januar. Längs der Strecke Hirschberg-Königszelt herrschen anhaltende Schneewehen, in Folge deren bedeutende Verkehrsstockungen eingetreten sind. In der Richtung Halbstadt-Sorgau sperrten große Schneemassen den Verkehr zwischen Conradsthal und Salzbrunn. Auf der Strecke Görlitz-Dresden hält die Verkehrsstockung gleichfalls noch an.

Petersburg, 3. Januar. Der chinesische Gesandte, Hungi Suen, ist hier eingetroffen, um dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Pest, 3. Januar. Der Präsident des Oberhauses, Baron Paul Sennyey, ist heute Abend gestorben.

Washington, 3. Januar. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Dezember um 14,584,650 Doll. abgenommen, im Staatsschatze befanden sich ultimo Dezember 527,625,557 Doll.

Uebersicht der Witterung für den 5. Januar.

Schwacher Nordwestwind, theils wolkiges theils aufklärendes etwas kälteres Wetter, ohne wesentliche Niederschläge.

Dat.	St	Barom red. 0° mm	Thermometer nach Celsius Cels.	Thermometer nach Celsius Réaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind	Wetter
3./1.	8 Uhr	756,0	+ 2,5	+ 2,0	82	SW.	bedeckt
	7 Uhr	759,0	+ 2,5	+ 2,0	90	SW	Nebel
4./1	2 Uhr	763,5	+ 2,5	+ 2,0	88	SW.	desgl.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda —11, Petersburg —13, Memel —15, Berlin —13, Hamburg —5, Chemnitz —6, München —9, Paris fehlt.

Wasserstände am 4. Jan. Halle Unterh. +1,90, Trotha 3. Jan. +1,90 (Eisstand), Calbe Unterpegel +0,36, Oberpegel +1,44, Magdeburg +0,42 (Eisstreiben.)

Quittung und Dank.

Für die Weihnachtsbescherung auf der Waisenanstalt der Francke'schen Stiftungen erhielt ich noch außer den Gaben, über die ich bereits quittirte: Von Frau Baum. K. 50 Stollen und Aepfel. Frau J. Gr. Pfefferkuchen und Nüsse. Frau Kiel. Aepfel. N. N. Delitzsch 3 M. Oberl. Dr. G. 2 M. Dir. S. 5 M. Amtsr. R 1 M. Chem. orph. Berlin 20 M. M. K. G. in N. Sch. durch Herrn Dr. H. 60 M. Herzl. Dank allen fr. Gebern mit dem Wunsche eines gesegneten neuen Jahres.

Friedrich Palmié.

Innungskrankenkasse der Bäcker-Innung.

Die Meldestelle befindet sich von jetzt ab beim Bäckermstr. **F. Beyer jun.**, gr. Steinstr. 23.

Ein Eck-Laden,

Untere Leipzigerstraße, vorzügliche Geschäftslage, zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen.

Off. u. **W. f. 65755** befördert **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Große Steinstraße 10

sind die bisher zur **Buchdruckerei** benutzten, im Seitengebäude belegenen

Parterre-Lokalitäten

per 1. April, auf Wunsch **sofort** zu **ruhigem Geschäftsbetrieb**, auch für **Bureau** und **Niederlagen** geeignet, zu vermiethen.

Doppel-Laden, auch getrennt, 1. April zu vermiethen **alte Promenade 16a.**

Bel-Etage od. Part.-Wohn. **Hedwigstr. 2** zum 1. April od. 1. Juli zu vermiethen.

Niemeyerstrasse 2 ist die **II. Etage** zum 1. April cr. für 450 Mark jährlich zu **vermiethen.** Näheres daselbst 1. Etage von Vormittags 10—2 Uhr.

Stube, K. u. K. an ruhige Leute zu vermiethen. **Unterberg 1.**

3 St., 1 K., Küche 2c. in 2. Etage ist p. 1. April für 120 Thlr. zu vermiethen. E. Fritzsche, gr. Ulrichstr. 20.

Exkpart.-Wohnung, 3 St., K., K. u. Zub. 1. April z. verm. Magdeburger 27, p. l.

Herrschaftliche Wohnung mit Gartenantheil und Laube am Jägerplatz 1d zum 1. April beziehbar, zu vermiethen und beim Hausmann zu erfragen.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, pr. 1. April beziehbar, Preis p. a. 60 Thlr. **Bad Fürstenthal.**

Eine **Wohnung**, best. aus 3 St., 3 K., Küche nebst Zubehör ist 1. April zu vermiethen. Näh. **Anhalterstr. 6, II.**

Zu vermiethen per 1. April eine **Wohnung**, 4 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör, Preis 400 M. Kaulenberg 1.

Magdeburgerstr. eleg. Wohn., 3 St., 3 K., K. u. Zubeh. z. Abverm. geeign., per 1. April zu verm. für 525 Mark. Näheres **Königstraße 33, part.**

Gr. Brauhausgasse 9: Wohnungen zu 85 u. 50 Thlr. zu vermiethen.

Taubenstraße 2,

Nähe des Waisenh. herrsch. Wohn., besteh. aus 4 St., K., K. u. Zub. sof. od. 1. April zu verm. Preis 600 M. Näheres bei Hrn. Bäckermstr. **Ester** daselbst.

Taubenstraße 2

1 freundl. Laden event. mit Wohnung zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei Herrn Bäckermeister **Ester** daselbst.

Taubenstraße 2

ein großer heller Keller, pass. f. 1 Viktual.-Geschäft oder Flaschenbierhandel event. mit Wohnung zum 1. April cr. zu verm. Näh. bei Hrn. Bäckermeister **Ester** daselbst.

Zum 1. April ist Albrechtstraße 1 eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, zweite Etage, zu vermiethen.

Ein unmöbl. Zimmer zum 1. Febr., 2 unmöblirte Zimmer zum 1. April zu vermiethen

Königstraße 15, part.

Schöne freundliche **Wohnung** findet eine ältere Dame per 1. April cr. in meinem vor einigen Jahren neu erbauten Hause.

Bernh. Opitz. Alter Markt 26.

Einen **herrschaftlichen**, mit guten Zeugnissen versehenen **Diener**, welcher **verheirathet** aber **kinderlos** ist, sucht zum **baldigen Antritt**

Commerzienrath Dehne.

Brunnenplatz 9 ist zum 1. April cr. die 2. Etage zu vermiethen. Preis 350 M. Näheres **gr. Steinstraße 19** i. Compt.

Gesucht eine Wohnung

von 3—4 Stuben nebst Zubehör, Parterre oder 1. Etage, gr. Ulrichstraße oder deren Nähe. Offerten mit Preis unter **O. 425** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 2½ Uhr starb mein guter Mann, unser lieber Bruder und Schwager, der Privatmann

Karl August Blaschke.

Dies zeigen nur auf diesem Wege seinen Freunden und Bekannten an

Halle a. S., den 2. Januar 1888.

Die trauernde Wittwe
Emilie Blaschke geb. **Jacobi**
nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Dessauerstraße 4, aus statt.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar bezeichnete Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Kaufmann Bruno Luchsinger mit Frl. Anna Schulze (Coburg-Leipzig); Herr Kaufmann Emil Meiche mit Fräul. Betty May (Berlin-Leipzig); Herr Heinrich Kunel imit Frl. Emma Zeidler (Nebau-Delitzsch); Herr H. W. Hübner mit Frl. Luise Schmidt (Leipzig-Hamburg); Herr Hermann Franz mit Frl. Johanna Naumann (Leipzig-Reudnitz-Reudeld).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Richard Otto, Herrn Droguist Herm. Seifert (Leipzig); Herrn Oberamtmann M. Bäntsch (Domäne Hetzborn); eine Tochter: Herrn Diakonus Schink (Gohlis); Herrn Hans Schmidt (Leipzig); Herrn Kreissekretär Winter (Wolmirstedt); Herrn Reg.-Baumeister Frey (Genthin); Herrn Postverwalter Voß (Barby).

Gestorben: Herr Baumeister E. Tschackich (Lindenau); Herr Materialwaarenhändler F. C. Andrag, Frau Marie Thomas gebor. Mancke, Frau Frieder. Aug. verw. Lobstädt geb. Wieder (Leipzig); Herr A. Lehmstedt (Magdeburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880105029/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Donnerstag den 5. Januar 1888.

Anfang 7½ Uhr.

112. Vorstellung. 81. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **weiss.**

Zum **11.** Male:

Mit Neuausstattungen an Dekorationen, Costümen und Requisiten.

Aschenbrödel
oder
Der gläserne Pantoffel.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen für die Bühne bearbeitet von C. A. Görner.
Musik von verschiedenen Componisten.

Vorkommende Tänze und Gruppirungen, arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann.

1. Aufmarsch von Walpurgis Leibwache, ausgeführt von den Herren: Renner, Dalwig, Imke, Longerich, Kettler, Rößler, Runge II, Ulrich und 8 Ballet-Eleven.

2. Die phantastischen Vögel, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann, der Tänzerin Auguste Grosse und 12 Damen vom Chor.

3. Spiegeltanz, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann.

4. Grand Ballabile der lebenden Blumen, ausgeführt von Josefine und Emilie Strengsmann, Auguste Grosse und 12 Damen vom Chor.

5. Das Fest in der Küche, ausgeführt von 32 Eleven der Balletschule.

6. Apotheose, dargestellt vom ganzen Personale.

Erstes Bild.

Aschenbrödel.

Personen:

Baron von Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwittw. Gräfin von Knitterknatterschnatterhausen	Emilie Jeß.
Kunigunde, ihre Töchter erster Ehe	Julia Behre.
Serafine,	Lucie Freisinger.
Rosa, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe	Clara Selbburg.
Hofmarschall Grafemück	Erich Schmidt.
Ein Bettler, Syfax	Margar. Ulrich.
Ilse, eine Magd	Hedwig Faber.
Ein Diener	J. Drackle.
Marchese Zwiebelduft	J. Zimmermann
Hermine, dessen Tochter	Marg. Wachter.

Grafen. Barone. Edelleute mit ihren Frauen und Töchtern.
Diener. Tänzer und Tänzerinnen.

Zweites Bild.

Bei der Pathe.

Fee Walpurgis	Louise von Dub.
Syfax, ihr Diener	Margar. Ulrich.
Aschenbrödel	Clara Selbburg.
Ein Portier	Al. Probstheim.
Ein Kutscher	Gernandt.
Ein Lakai	Heinicke.

Walpurgis Leibgarde. Tänzer und Tänzerinnen u. s. w.

Drittes Bild.

Aschenbrödel bei Hofe.

König Kakadu	Edmund Doß.
Prinz Wunderhold	Fritz Kester.
Minister Puterhahn	Adolf Pfeiffer.
Hofmarschall Grafemück	Erich Schmidt.
Stallmeister Wiedehopf	Martin Klein.
Baron Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla	Emilie Jeß.
Kunigunde	Julia Behre.
Serafine	Lucie Freisinger.
Aschenbrödel	Clara Selbburg.
Syfax	Margar. Ulrich.
Graf Schilledolb	Axel Delmar.
Dessen Gemahlin	Hedwig Pfund-Kühnau.
Dessen Tochter	Anna Behrens.
Gräfin Katzenkratz	Julie Hahn.
Adine, ihre Tochter	Hedwig Faber.
Baron Gänsehein	Theo Hieronimy.
Sally, dessen Tochter	Helene Pauly.
Baronin Rosenkohl	Cl. Zimmermann.
Deren beide Nichten	Ina Händel. Louise Schaffnit.

Viertes Bild.

Ein Ball in der Küche.

Baron Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla	Emilie Jeß.
Kunigunde	Julia Behre.
Serafine	Lucie Freisinger.
Aschenbrödel	Clara Selbburg.
Syfax	Margar. Ulrich.
Walpurgis	Louise von Dub.

Heinzelmännchen. Heinzelweibchen. Koboldo.
Scene: Die große Küche des Barons.

Fünftes Bild.

Der gläserne Pantoffel.

König Kakadu	Edmund Doß.
Prinz Wunderhold	Fritz Kester.
Minister Puterhahn	Adolf Pfeiffer.
Hofmarschall Grafemück	Erich Schmidt.
Stallmeister Wiedehopf	Martin Klein.
Baron Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla	Emilie Jeß.
Kunigunde	Julia Behre.
Serafine	Lucie Freisinger.
Aschenbrödel	Clara Selbburg.

Der ganze Hofstaat. Pagen u. s. w.

Sechstes Bild.

Die Pantoffelprobe.

König Kakadu	Edmund Doß.
Prinz Wunderhold	Fritz Kester.
Minister Puterhahn	Adolf Pfeiffer.
Hofmarschall Grafemück	Erich Schmidt.
Stallmeister Wiedehopf	Martin Klein.
Baron Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla	Emilie Jeß.
Kunigunde	Julia Behre.
Serafine	Lucie Freisinger.
Aschenbrödel	Clara Selbburg.
Walpurgis	Louise von Dub.
Syfax	Margar. Ulrich.

Der ganze Hofstaat. Pagen. Blumengeister. Genien u. s. w.

Zum Schluß:

Apotheose.

Die vollständig neue Decoration des letzten Aktes zur „Apotheose" aus dem Atelier des Hoftheaters in Dresden. Die anderen decorativen Ergänzungen von den Theater-Malern Schwedler und Erdfeld. Die neuen Costüme **„lebende Bolière"** u. s. w. von Herrn Garderobe-Inspektor Kutscherschek. **Die neuen Requisiten** und die **sonstigen maschinellen Neueinrichtungen** aus der hiesigen Theaterwerkstatt.
Nach dem 2., 3. und 4. Bilde finden Pausen statt.

Schauspiel-Preise:

Prosc.-Loge 1. Rang	3,— Mk.	Parquet	2,— Mk.	2. Rang letzte Reihen	0,50 Mk.
Orchester-Loge	3,— „	Prosc.-Loge 2. Rang	2,— „	3. Rang nummerirt	0,75 „
1. Rang-Loge	2,50 „	Parterre nummerirt	1,25 „	Gallerie	0,40 „
1. Rang-Balkon	2,50 „	2. Rang-Vorderreihen	1,50 „		
Orchesterfauteuils	2,50 „	2. Rang-Hinterreihen	1,— „		

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 ℳ, gültig für 38 Vorstellungen und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag den 6. Januar. 113. Vorstell. 82. Abonnem.-Vorstell. Farbe: **roth.**
Carmen. Carmen: Carrie Goldsticker. — Don José: Kammersänger Koebke. — Micaela: Alexandra Mitschindr. — Escamillo: Emil Hettstedt. Anfang 7 Uhr.

Echt Pilsener nur allein **Hôtel gold. Kugel,** Leipziger Platz 1a.

Vater Rhein
Weinstuben- und Austern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt
Pa. Holländer Austern
in der Weinstube Dtzd. M. **1,60.**
ausser dem Hause Dtzd. M. **2,00.**
100 Stück ab Halle Mk. **16,00.**
Diners von **à M. 1,50** an.
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Volks-Kaffee-Küche.
Von heute ab täglich von Vormittags 10 bis 1 Uhr
Bouillon.
Die Verwaltung.

Die Volksküche
befindet sich **Brunswarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Gambrinus (schw. Bär) Frankfurt. Export-Bier à Glas 0,4 15 ₰ Wilh. Müller.

Isenthal & Co.,
gr. Ulrichstraße 24.
Passementerie- u. Knopf-Fabrik.
Spezialität:
Bedarfs-Artikel für Damen- und Herren-Schneiderei.
Empfehlen zur
Ballsaison
sämmtliche Besatz-Artikel.
Elegant sitzende Corsets, hochschnürend.
Neu! Neu!
Rüschen-Kragen.

Otto Werner & Co.,
gr. Ulrichstraße 24.
Spezial-Geschäft
Butter, Eier, Conserven.
Braunsch. Fleischwaaren,
General-Vertreter
der Herren Stroh & Müller
Wurstfabriken
Frankfurt a. Main.
Zungenwurst, Kalbfleischwurst, Schwartenmagen, Hausmacher Leberwurst,
Frankf. Bratwürstel,
à Paar 30, 40, 50 Pfg.

Journallesezirkel
der Buchhandlung **Schroedel & Simon (R. Schroedel)** am Markt.
Journale 1. Classe ganz neu vierteljährlich 8 Mk.
Journale 2. Classe bis 14 Tage alt „ 6 Mk.
Journale 3. Classe über 14 Tage alt „ 4 Mk.

Täglich frische Sülze, Heringssalat, Senfgurken, Perlzwiebeln, Preisselbeeren, Pfeffergurken, saure Gurken, Sauerkohl, Brathheringe, Bücklinge, Ger. Heringe, Sprotten, Sardinen in Oel, Aal in Gelée, Spickaal, Aalbricken, Rollmops, mar. Heringe, Neunaugen, Anchovis, Russ. Sardinen, Fleisch- und Gemüse-Conserven, Hausschlachtene Wurst- und Fleischwaaren bei
B. Musculus, Geiststraße 37 u. Hallgasse 7.

Freyberg's Garten.
Mein **grosser Volks-Maskenball** findet **Mittwoch den 11. Jan.** statt.
Paul Jahn.

Hofjäger.
Mein diesjähriger **Maskenball** mit **großer Preisvertheilung** findet **Mittwoch den 18. Januar** bestimmt statt.
L. Eberhardt.

Stadtgymnasium.
Die Schüler des Gymnasiums beabsichtigen, am Sonnabend, 7. Januar um 5 Uhr eine **musikalische Aufführung** in der Aula zu veranstalten, in welcher Chorlieder, Soli für Clavier und Säge für Streichinstrumente von Bortniansky, Hauptmann, Mendelssohn, Chopin, Schumann, Haydn und Beethoven zum Vortrag kommen werden.
Die Angehörigen der Schüler und Freunde der Musik werden ergebenst dazu eingeladen. Eintrittsgeld, das zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt ist, noch Belieben.
Dr. Nasemann.

Quittung und Dank.

Zu der Christbescheerung im städtischen Krankenhause haben beigetragen: Frau Cantor Pauly 2 M. Ung. 1,50 M. Fr. E. Br. 5 M. Frl Müller 1,50 M. Frl. Uebershausen 1 M. A. B. (Postz. Cönnern) 3 M. Frl. B. Crystall 1 M. Fr. Mentzel 1 M. O. Friedrichs 3 M. Herr Gebhardt 3 M. Ung. 10 M. Herr Dante 3 M. Ung. 3 M. Fr. Schw. 10 M. Fr. Hugo 3 M. Fr. Winzer 1 M. Herr U. 3 M. Frl. Koch 1,50 M. Herr Fr. 5 M. Herr Wischke 2 M. Fr. B. 2 M. Herr H. 4 M. Fam. Nietschmann 2,50 M. Fr. Pastor Fleischer 1,50 M. N. N. 1,20 M. und getragene Sachen. A. K. 10 M. P. H. 2 M. Herr Schober 3 M. Herr Stadtrath K. 3 M. M. K. 2 M. Ung. 10 M. Herr Prof. H. 3 M. Im Orchester-Verein gef. 11 M. Ung. (B.) Postz. Halle 50 M. Fr. N. 1 M. Herr Althen 6 M. J. G. und P. B. 12 M. Frau Pastor Knieling 1 M. Fr. L. 1,50 M. Herr Freitag Stoffe. Herr Flachsbart desgl. Frau Pfeffer 2 M. Deren Enkelinnen 50 Pf. Ung. 3 M. Aus Neudietendorf 1 M. Herr Frentzel 3 M. P. K. 3 M. Ung 2 Socken. Herr K. 5 M. B. 5 M. Herr Apotheker Kolbe 5 M. Frau W. B 10 M. Herr Benemann-Sennewitz 5 M. Herr Koul 3 M. Herr v. B 10 M. Ung. 3 M. N. desgl. Ung. 2 M. Ung. 1 Korbstuhl. Dr. Fr. Voigt 3 Mk. Herr Klinkhardt 2 Mk. Herr Zschille 3 Mk. Fr. Jakobi 1 Mk. 50 Pfg. A. 2 Mk. Fr. Friedrich 3 Mark.

Außerdem für Arme der Gemeinde: Fr. Schw. 10 M. Herr Dr. H. 30 M. Fr. B. 3 M. und 1 Stolle. Gott segne Geber und Gaben!
Pastor **Nietschmann.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Blätz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880105029/fragment/page=0004